

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Kiernander, Johann Zacharias
Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 07.1757-12.1757

29. August 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184932

1757.

Augustus.

Und nun wir ein Exempel der
 Danksagung im hohen Grad anzusehen.
 so geschah es mit uns, als wir von
 von Jerusalem nach Samaria
 29^{te} leiam ging, da wir unterwegem
 einen Bomanen begegneten, der
 die Hand bey seinem unsersä-
 len Vollenfied und versicherte wir
 wir ein wenig von dem na-
 gesanten Dicken, ergegessenem.
 mit einer Drey den Regen so
 Regen wofür gefallen. So
 stand und lästete Gott eragte die
 seiner Regen weil wir ein sehr
 wenig von seinem Dicken Dicken
 abgenommen, und immer mit
 alle den ystelt Wasser, so unter
 diesen Lichte gewöhnlich sind
 seinen Tra mit einander zu

2 Augustus

Und da mich in diese nachkommende
Anstaltliche Freunde vorstellten wohl
so wurde es mir zuwilligen und
ging dinsten. Nunmehr hat es sich
ist alles wiederholt.

Die letzten Tage dieses Monats
haben mich sehr unruhig gemacht
lassen mit einigen Personen von
der Portugiesischen Gemeinde zu an-
den, die dem Kaiserlichen Hofe
zum F. Verordnungs des Hofes ge-
hen wollen. Wäre dieser sehr
sehr sehr zu sehr sehr mit
genommen, das mir ein Legeant
von der Artillerie so eine lange Zeit
in Deistigen Principien gelehrt, das
wäre sehr an der einigen Zeit was
erinnert werden, sehr an in seinem
Gnath fürwahr große Anstalt ge-
hen; das ist ein immer so geblieben

F. Manoury

1757.

Augustus.

Sei es von mirigen Zeit ver-
 fassen, im Jahr 1757, bei der
 Wofen, und die Fortsetzung der
 Glaubens-Acten mit verfassung
 dabei habe es verfassung, ganz
 und von Gedenken, von dem Herrn
 Jesu zu bedauern. Es bedauert
 wie nicht, mirigen muss unter
 dem Gedenken nicht verachtet wor-
 gen, dass es sich nicht mehr
 zu sehen und seinen Gedenken zu-
 hingehört, von dem Herrn Jesu
 gewahrt und ihm selbst vorgehalten,
 dass es sich von diesem und dem
 Herrn in der Zeit habe gehalten,
 dass es nicht verfassung
 haben soll. Es bedauert
 Gott dass es dem Herrn nicht
 den wahren Weg gebietet, es

Augustus.

Darum ist gewiss, daß du ihn
Jesus so vordienst und vordienstest
und daß Gott daß du ihn noch vordienst
Aber über die unvollständige Tugend
gibst du. Dieser ist bay mit
beyden Gewissen und sehr viel mehr
nachfolgend, wie sehr wir ihm noch
suchen wie diese ^{inheimische} Principia in
Gegensatz der gewöhnlichen Gewissen, und
des gewöhnlichen Gewissens, wie ich
sage, da es sich nicht vordienstest
lassen, diese Gewissen weiter aus-
zubringen. Dieser werden wir
zum h. vordienstest Admittierung, und
wird nicht mehr lassen ihn vordienstest,
Zurück zu setzen und das ist, zu Gott
zu gehen.

Es ist so gut, und
nicht mehr
weiter auszubringen

Der andere ist ein Tolerant so im Renshaw.
Derige Jesus wird gewöhnlich ge-
wöhnlich einige Zeit für seinen Vor-
sichtigen zu sein, flüchtig, und wird
noch sehr wichtig sein. Deutsche Brin-
cessionen apria

1757.

[illegible]

Augustus

wurde meine Bekanntschaft unterworfen mit
ihm, das nicht finden konnte das sein
Gmüth zu waschen sich wolte ein-
lauden lassen, so bezeugte mir er
das mir er, so lange er nicht ge-
nug das h. Verordnungs des Herrn
nicht wisse, dass, und es müsse die
nicht von ihm selbst, sondern von
einer andern, besser in das h. Schrift
zu lesen, und sich das verfahren zu
lesen.

Die Witterung ist in diesem Monat
durch ^{Angenehm} ~~offenbar~~ so wie fast im Ganzen
des, was sehr ungewiss und Trübe
habe. Die Hitze haben wir nicht
in diesem Aufe gemessen, in dem ersten
in den ersten, nach der gleichen in dem
Europa einige Tische bekommen.
Der Herr gab mir auch seine Güte
nicht zu verdanken und nicht zu ge-
breiten! so muss ich mir vor setzen
dieses.